© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Poa dura Scop., Gerolzhofen, an der Straße nach Herlheim, Fahrweg am Bürgleinsee bei Grettstadt (Dr. Hecht).

Molinia caerulea Moench. var. arundinacea Ascherson, vgl. Groß (S. 27), im Edelmannswald gegen Güntersleben (Süssenguth).

Equisetum limosum L., bei Schweinfurt, Gerolzhofen, im Giltholz bei Großlangheim (Dr. Hecht).

Equisetum silvaticum L., im Tiergarten bei Höchberg, Wald bei Erlach (Dr. Hecht).

Dryopteris Phegopteris (L.) Christensen (Phegopteris polypodioides Fée), Schlucht des Schondragrundes zwischen Heiligkreuz und Heckmühl (R) (Niehus); Gebüsch am Straßenrand gegenüber dem Postamt in Gersfeld (R) (Dr. Hecht).

Dryopteris Linnaeana C. Christensen (Phegopteris Dryopteris Fée), zwischen Lohr und Rechtenbach im Spessart, Nb (Not. Wisl.); bei Mariabuchen, Nb, 280 m, Z_4 (Elsner).

Dryopteris spinulosa (Müll.) O. Kuntze (Aspidium spin. Swartz), im Zeller Wald (Dr. Hecht).

Cystopteris fragilis Bernh., bei Gambach und Wernfeld, Nb (Dr. Hecht); am Bachufer des Ottenhauser Grundes (Not. Wisl.); im Veitshöchheimer Hofgarten auf einer Mauer (Niehus).

Polypodium vulgare L., häufig beim Bahnhof Wernfeld in dem Wald nördlich davon auf der Höhe (Adelsberg), Nb, (Niehus); am Schanzkopf bei Lohr (Exk. 1912).

Asplenum Adiantum nigrum L., bei Wernfeld am Standort der vorigen Pflanze (Niehus).

Ceterach officinarum Willd., an Weinbergmauern bei Wernfeld, auch am Standorte der beiden vorigen Pflanzen bei Wernfeld (Niehus); spärlich am Weg von Iphofen auf den Schwanberg an einer Weinbergmauer (Mitteilung von Prof. Dr. Kraus).

Pteridium aquilinum (L.) Kuhn, sehr zahlreich auf der Höhe zwischen Gemünden und Adelsberg (R), Nb (Not. Wisl.); im Stettener Gemeindewald (Exk. 1913).

Verzeichnis neuer Formen und Varietäten der Rosenflora Bayerns mit ihren deutschen und lateinischen Diagnosen.

Von Prof. Dr. **Jos. Schwertschlager**, Eichstätt.

Meine Vorarbeiten für eine ausführliche Rosenflora Bayerns nähern sich ihrem Abschlusse. Im folgenden veröffentliche ich eine Reihe meines Wissens noch nicht beschriebener oder doch nicht benannter Rosen. Andere wurden bereits mit ihren Diagnosen teils von mir in: „Die Rosen des südlichen und mittleren Frankenjura“ [1]) und: „Über einige für Bayern neue Rosenarten und mehrere überhaupt neue Artbastarde von Rosen“ [2]) veröffentlicht, teils von den Herren Prof. *J. Schnetz* [3]), *Dingler*, *Harz* usw. Höchst wahrscheinlich werden von meiner Seite wenig neue Ergebnisse mehr zu erwarten sein. Das Vorliegende entstammt fast ganz dem Sammelgeschick verschiedener eifriger Floristen, die ich an der betreffenden Stelle stets genannt habe. Ich habe den Diagnosen nur soviele Bemerkungen vorausgeschickt, daß die Stellung der beschriebenen Form im System einigermaßen ersichtlich wird. Die volle Klarheit muß sich erst ergeben, wenn in der zu erwartenden Arbeit die Gesamtübersicht der Rosen Bayerns in kritischer Bearbeitung erscheinen wird. Die Entdecker der hier beschriebenen Rosen, denen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei, wollen jetzt

[1]) München, Isaria-Verlag. 1910.

[2]) Ber. Bayer. Bot. Ges. Bd. XI. München, 1907.

[3]) Mitteilungen Bayer. Bot. Ges. II. Bd. München, 1912 a. v. St. und Ber. Bayer. Bot. Ges. Bd. XII. 1909—1910. S. 90 ff. — Hr. *Schnetz* hat auch eine Anzahl meiner neuen Diagnosen bereits publiziert, die natürlich in dem vorliegenden „Verzeichnis“ nicht mehr aufgeführt werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem gedruckten Texte die authentischen Definitionen entnehmen. Was ich ihnen in lit. mitteilte, mußte selbstredend manche Umarbeitung erfahren; auch ließen sich einige meiner Neuaufstellungen, die seinerzeit brieflich mitgeteilt wurden, nicht aufrecht erhalten.

R. arvensis Huds.

1. *F. subbiserrata m.* (der *var. biserrata Crép.*).

„Gewöhnlich mit den Kennzeichen der *var. typica R. Kell.*, aber die Zahnung der Blättchen unregelmäßig, nie vollkommen doppelt."

(Signa prae re ferre solet *var. typicae R. Kell.* excepta serratura foliolorum imperfecte bipartita.)

Häufig, z. B. **Ho** Huglfing, **Hu** Maria Eich und Allach, **Nj** Röckingen, **Nk** Windsheim.

Ssp. omissa Schwrt. der R. pomifera Herrm.

2. *Var. dysadenophylla m.*

Zwischenform zwischen der *var. Schulzii H. Kell.* und der *var. subglobosa Car.* der *R. tomentosa.*

Der Name bedeutet: ohne Drüsen an den Blättern, von δύς = ohne, ἀδήν = Drüse, φύλλον = Blatt.

„Die größeren Stacheln am Stamm gekrümmt mit breiter Basis, die kleineren an den Zweigen befindlichen kegelförmig, gerade oder schwach gebogen. Blättchen mittelgroß bis groß, breit oval, meist doppelt und mehrfach drüsig gezähnt, nur mit wenigen einfachen geschweiften Zähnen; Unterseite ganz drüsenlos mit Ausnahme einzelner Drüsen am Mittelnerv. Blütenstiele etwa so lang wie die entwickelten Scheinfrüchte, beide dicht mit Drüsenborsten und Stachelchen besetzt. Corollen sattrot, mittelgroß. Griffelköpfchen wollig. Kelchblätter an der sich rötenden Frucht stramm aufgerichtet, breit und reich gefiedert. Brakteen stark entwickelt, breit und von der Länge der Blütenstiele. Scheinfrüchte eikugelig, mit etwas verlängertem Hals."

(Maiores aculei in stirpe siti e lata basi incurvati, minores ramulis insidentes recti vel subrecti, conici. Foliola mediocria vel magna, late ovata, plerumque perfecte et abundanter biserrata, sed quibusdam dentibus simplicibus intermixtis; subtus glandularum omnino expertia, si nervum excipias primarium. Pedicelli longitudinem receptaculorum adultorum fere aequantes, sicut ista setis glanduliferis atque aciculis plurimis armati. Bracteae validae, latae, tam longae ac pedicelli. Corollae saturate rubrae, mediocres. Styli lanati. Sepala in rubescentibus fructibus erecta, lata, pluries pennata. Receptacula fructifera subglobosa, in collum aliquid protracta.)

Detexit *Gierster* Moniberg bei Landshut **Hu**.

R. Jundzillii Bess.

3. *Var. sessilis m.*

Ich nenne diese Var. sessilis, sitzend, wegen der auffallend kurzen Blütenstiele, die auch ihre wichtigste Charakteristik bilden. Sonst gehört sie zum Formenkreis der *var. trachyphylla (Rau) Crép.* und schließt sich durch die Unentschiedenheit der Blattform an die *var. reticulata Kern.* an.

„Stacheln schlank, fast gerade. Blättchen klein bis mittelgroß, breit bis schmal elliptisch; Blattstiele behaart, Blattunterseite anfangs dünn behaart, später verkahlend, meist schwach, seltener reich bedrüst. Blütenstiele kurz: ½ bis 1× die reife Scheinfrucht, ziemlich dünn mit Stieldrüsen ohne Stacheln besetzt. Scheinfrüchte kugelig bis eikugelig.

(Aculei graciles, prope recti. Foliola parva vel mediocria, elliptica late vel saepius anguste; petiolis breviter crinitis; in parte inferiori tenuiter pilosa, deinde calvescentia; glandulis subtus non ita multis, raro plurimis instructa. Pedi-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

celli breves: receptaculis maturis usque dimidio breviores, glandulas pauciores sine aciculis ferentes. Receptacula fructifera globosa aut subglobosa.)

Det. *Ade* bei Lichtenfels und Weismain **Nj,** auch Mainklein (*Ade*) und Marienberg (*Kaufmann*). **Nk.**

R. rubiginosa L.

4. *Var. Adei m.*

Ich benenne die Var. nach dem Entdecker, dem um die Flora Bayerns hochverdienten Herrn Bezirkstierarzt Ade in Brückenau.

Sie gehört zum Formenkreis der *var. umbellata (Leers) Chr.* (Heterakanthie!) und bildet ein Gegenstück zur *var. decipiens Sag.* (ohne Subfoliardrüsen!). Von der *var. monacensis Schnetz* unterscheidet sie sich außer anderem durch tiefrote Blüten und kleinere Blättchen.

„Stacheln an Jahrestrieben und Blütenzweigen schwach gebogen, mit geraden Borsten untermischt. Blättchen sehr klein: durchschnittlich 1,2 : 0,8 cm, oval, meist etwas in den Stiel verschmälert, unbehaart, nur Blattstiel flaumig; ohne Subfoliardrüsen außer einigen auf der Mittelrippe. Blütenstiele dicht drüsig und stachelig. Fruchtbecher gestreckt eiförmig. Blüten lebhaft rot."

(Aculei in surculis et ramis fertilibus paulum deflexi, setis rectis permixti. Foliola admodum parva (1,2 : 0,8 cm), ovata, in petiolum plerumque attenuata; pilis carentia, petiolo tantum plumoso; subtus sine glandulis, paucis in nervo primario relictis. Pedicelli setis et glandulis stipitatis dense armati. Receptacula in ovi formam longe extensa. Corollae saturate roseae.)

Det. *Ade* **Nj**[1] bei Weismain.

5. *F. tenuifolia m.* (der *var. pimpinelloides Chr.*).

Tenuifolius = kleinblätterig.

Ist eine Parallelform zur var. rotundifolia Rau, von der sie sich in erster Linie durch die Heterakanthie unterscheidet.

„Strauch klein, heterakanth: die großen Stacheln an Stamm und Zweigen schlank und nur wenig gebogen, unter ihnen, sowie unter der Infloreszenz zahlreiche Drüsenborsten. Blättchen klein, höchstens 1,5 : 1 cm, rundlich verkehrt eiförmig und gegen den Stiel abgerundet. Blütenstiele sehr stachelig und drüsig. Scheinfrüchte eikugelig, glatt."

(Frutex parvus, aculeis diversimodis armatus, magnis in stirpe et ramis positis gracilibus parumque curvatis sed plurimis setis glanduliferis intermixtis, quae etiam sub inflorescentia inveniuntur. Foliola exigua et ubi plurimum 1,5 : 1 cm, subrotunda, inverse oviformia, versus basin rotundata. Pedicelli summopere setosi et glandulosi. Receptacula fructifera subglobosa, glabra.)

Zur Ergänzung der Diagnose diene: Blättchen unterseits reich drüsig und auf der Fläche behaart. Corymben mehrblütig. Griffelköpfchen wollig. Kelchzipfel an der Frucht aufgerichtet.

Det. *Gierster* bei Frichlkofen **Hu.**

6. *F. Giersteri* (der *var. comosa (Rip.) Dum.*).

Ich widme die Form Herrn Hauptlehrer Gierster, dem gründlichen Durchforscher der Rosenflora des unteren Isartales und seiner Umgebung.

Es handelt sich hier um eine auffällige Übergangsform gegen die *var. macrostyla Schwrt.* der *ssp. columnifera Schwrt.* hin[1]).

„Stacheln an den Achsen hakig, von einerlei Gestalt, doch häufig unter der Infloreszenz gerade Borsten und Stieldrüsen. Blättchen klein bis mittelgroß. Kelchblätter an der sich rötenden Frucht abstehend bis zurückgeschlagen. Narbenköpfchen wollig, etwas hervortretend. Scheinfrüchte kugelig."

(Aculei in ramis positi uncinati, unius figurae, sed subter inflorescentiam pluries setae rectae et stipitatae glandulae apparentes. Foliola parva vel mediocria.

[1]) Siehe meine „Die Rosen des südl. u. mittl. Frankenjura" S. 50 f.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sepala in receptaculis rubescentibus patentia atque etiam reflexa. Capitulum stigmatum lanatum, aliquo modo prominens. Receptacula fructifera globosa.)

Det. *Gierster* bei Landshut **Hu** (auch von *Simon* bei Rothenburg o. T. **Nk** gef.).

7. *F. subhispida m.* (der *var. abbreviata Corn.*).

Subhispidus = etwas borstig; bezieht sich auf die Scheinfrüchte.

Zeigt die Eigenschaften der var. Aber „Scheinfrüchte mit Borsten und Stacheln dicht besetzt" (Ähnlichkeit mit einer *R. sicula Chr.*).

(Proprietates huius rosae cum var. abbreviata conveniunt excepto, quod receptacula fructifera setis et glandulis stipitatis horrent.)

Det. *Frör* bei Veitshöchheim **Nm.**

8. *Var. Albimoeni m.*

Albus Moenus = Weismain (Fundort).

Ist eine Zwergform von der Nachbarschaft der *var. decipiens Sag.* und eine Parallele zur *var. Adei m.*

„Stacheln einerlei, hakig, ohne Mischung mit geraden Borsten. Blättchen sehr klein (im Mittel 1,2 : 0,8 cm), oval, meist etwas in den Stiel verschmälert; unbehaart, nur Blattstiel flaumig; ohne Subfoliardrüsen außer einigen an der Mittelrippe. Kelchblätter an der sich rötenden Scheinfrucht abstehend. Narben wollig. Blütenstiele nur drüsig, ohne Stachelchen. Scheinfrüchte sehr klein, kugelig bis eikugelig."

(Aculei unius formae, uncinati. Foliola simillima fol. var. Adei Schwrt.: parvissima (1,2 : 0,8 cm), ovata, in petiolum plerumque attenuata; pilis carentia petiolo tantum plumoso; subtus sine glandulis, paucis in nervo primario relictis. Sepala in receptaculis rubescentibus patentia. Pedicelli glandulosi, haud vero setosi. Stigmata lanata. Receptacula matura parvissima, globosa vel subglobosa.)

Det. *Ade* bei Weismain **Nj**[1].

R. tomentella Lem.

9. *F. franconica m.* (der *var. Obornyana Chr.*).

Franconicus, fränkisch: vom Vorkommen in Unterfranken.

Weicht von der *var. Oborn.* hauptsächlich durch die Blütenstiele und Narben ab.

„Blütenstiele lang: 1½ bis 2× Kelchbecher, mit langen Flaumhaaren besetzt und mit einer wechselnden Zahl feiner Drüsen. Narbenköpfchen etwas hervorragend, haarig. Kelchbecher schmal oval."

Die übrigen Eigenschaften ungefähr wie bei der var. Oborn.: Stacheln schlank, sehr stark hakig, aber ohne verbreiterte Basis; zahlreiche gelbe hakige Stachelchen an den Blattstielen. Blättchen klein, breit elliptisch, oft keilig in den Stiel verschmälert; mehrfach fein und spitzig tief drüsig gesägt; oberseits zerstreut, unten auch auf der Fläche fast filzig behaart; Nerven und meist auch Blattfläche stark drüsig. Kronen klein, weißlich.

(Pedicelli longi: 1½—2× receptacula superantes, plumosi, ± glandulosi. Styli prominentes aliquo modo, pilosi. Receptacula anguste ovata. — Cetera fere ut in *var. Obornyana Chr.*)

Det. *Frör* bei Bieberehren **Nm.**

10. *Var. Fröri m.*

Benannt nach Herrn Obersekretär Frör, der mir viele Rosen der Umgebung Würzburgs übermittelte.

Steht der *var. Oborn.* ebenfalls nahe.

„Blättchen mittelgroß bis groß, meist in den Stiel kurz abgerundet; oben zerstreut, unten dicht behaart; mit zahlreichen über die ganze Fläche verstreuten Subfoliardrüsen. Blütenstiele mittellang, mit feinen Stieldrüsen ± besetzt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Corollen klein, weißlich. Narbenköpfchen kurz, behaart. Scheinfrüchte ziemlich groß, kugelig."

(Foliola mediocria vel magna, fere omnia versus basin breviter rotundata; in superficie adpresse, subtus dense pilosa atque glandulis plurimis obtecta. Pedicelli mediae longitudinis, tenuibus glandulis stipitatis ± consiti. Corollae parvae, albidae. Stigmatum capitula brevia, sed pilosa. Receptacula fructifera sat magna, globosa.)

Det. *Frör* mehrfach bei Würzburg **Nm.**

R. canina L.

11. *Var. lanceolata m.*

Name von den lanzettlichen Blättchen.

Die Varietät zählt zum Formenkreis der *R. andegavensis Bast.*

„Stacheln schlank, gekrümmt. Blättchen klein bis sehr klein, durchschnittlich 2 : 0,8 cm, sehr schmal lanzettlich; einfach gesägt (zuweilen ein Nebenzähnchen), Zähne schmal, spitz, nach vorne zusammengeneigt. Blütenstiel ungefähr 1½× Scheinfrüchte; wechselnd bedrüst, zuweilen drüsenlos. Kelchblätter am Rande und auf dem Rücken drüsig. Narbenköpfchen fast wollig, etwas verlängert. Kelchbecher und Scheinfrüchte länglich eiförmig."

(Aculei graciles, curvati. Foliola parva vel parvissima, fere 2 : 0,8 cm, angustissime lanceolata; uniserrata denticulo interdum intercedente, dentibus angustis, acutis, adversus apicem folioli acclivibus. Pedicelli 1½× receptacula matura superantes; glandulis ± instructi, raro glandulis expertes. Sepala in margine et dorso glandulosa. Stigmata prope lanata, aliquid eminentia. Receptacula etiam fructifera longe oviformia.)

Det. *Ade* zwischen Kaspaur und Erlach bei Weismain **Nj**^{2}, auch bei Scheßlitz **Nj**^{1}.

12. *Var. glabrescens m.*

Name glabrescens, verkahlend, von den kahlen Narben. — Gehört zur Klasse der *Transitoriae Crép.*

„Blättchen mittelgroß bis klein, breit elliptisch; Rand unregelmäßig doppelt gesägt. Narbenköpfchen schwach behaart bis kahl. Scheinfrüchte kugelig."

(Foliola mediocria vel etiam parva, late elliptica, in margine imperfecte biserrata. Stigmata pilis carentia aut egentia. Receptacula fructifera globosa.)

Det. *Scherzer* **Nj** Hohenstadt (aber auch **Wb** Donaustauf und **Hu** Altenbach gef.).

13. *Var. pervulgata m.*

Pervulgatus = sehr verbreitet.

Diese Rose kommt der *var. globularis Franchet* sehr nahe, hat aber zurückgeschlagene Kelchblätter und breit elliptische Laubblättchen. Die Diagnose von *var. glob.* steht übrigens nicht ganz fest und diese Var. wäre vielleicht besser ganz zu kassieren.

(„Blättchen unregelmäßig doppeltgesägt, mittelgroß, breit elliptisch, in den Stiel schmal abgerundet oder wenig verschmälert. Kelchblätter nach der Blüte zurückgeschlagen. Narbenköpfchen stark behaart. Scheinfrüchte kugelig".)

Foliola imperfecte biserrata, mediocria, late elliptica, versus petiolum anguste rotundata vel paullulum attenuata. Sepala, ut in R. canina mos est, post anthesin reflexa. Stigmata sat pilosa. Receptacula fructifera globosa.

Im Gebiet sehr häufig.

14. *F. subattenuata m.* (der *var. pervulgata*).

Subattenuatus: etwas verschmälert (von den Blättchen gesagt).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im allgemeinen wie die *var. pervulgata*. Aber „Blättchen mittelgroß, oval bis schmal oval, in den Stiel fast keilig verschmälert".

(Proprietates fere omnes sicut in *var. pervulgata*. Sed foliola mediocria, ovata vel anguste ovata, in petiolum prope cunei modo attenuata.)

Det. *Ade* bei Redwitz a. d. Rodach **Nj** und Mainklein **Nk**.

15. *Var. lanigera m.*

Laniger, Wolle tragend (von den wolligen Narben und der teilweisen Blattbehaarung gesagt).

Diese Rose ist neben meiner *var. hispiduloides*[1]) Parallelform der *Transitoriae* zur *var. hispidula Rip.* Alle diese Formen der *R. canina*, welche ganz leichte Blattbehaarung zeigen, könnten auch bei der *R. dumetorum* besprochen werden. Dort würden sie aber verschwinden, während sie hier mehr Beachtung finden. Es sind lauter Zwischenformen.

„Blättchen mittelgroß, elliptisch, in den Stiel verschmälert oder schwach abgerundet; unregelmäßig doppelt gesägt; Blattstiele und Mittelnerv gewöhnlich etwas behaart, desgleichen die Blütenstiele. Narbenköpfchen hervorragend und wollig. Scheinfrüchte kugelig bis eikugelig".

(Foliola mediocria, elliptica, versus basin attenuata vel paullulum rotundata; imperfecte biserrata; in petiolo et nervo primario plerumque subhirta, item in pedicellis. Stigmata eminentia et lanosa. Receptacula fructifera globosa vel subglobosa.)

Det. *Kaufmann* **Nk** Stein bei Nürnberg.

16. *F. subcuneata m.* (der *var. lanigera*).

Subcuneatus, etwas keilig (von den Blättchen gesagt).

Wie vorige, nur „Blättchen breit elliptisch, in den Stiel oft keilig verschmälert. Scheinfrüchte eikugelig."

(Proprietates sicut in *var. lanigera*. Sed foliola late elliptica, versus petiolum saepe cunei modo attenuata. Receptacula fructifera subglobosa.)

Det. *Ade* **Nj** Redwitz a. d. Rodach.

R. dumetorum Thuill.

17. *Var. vodanensis m.*

Benannt nach dem ersten Fundort Wohnsgehaig, Oberfranken, dessen Name, wenn auch irrtümlich, auf „Wodan" zurückgeführt wird.

Diese Rose ist eine Übergangsform gegen *R. tomentella*.

„Blättchen ziemlich groß, breit oval bis rundlich, in den Blattstiel meist breit abgerundet; unregelmäßig doppelt gezähnt mit breiten geschweiften Zähnen; Blattstiele und Blattnerven der Unterseite behaart; Hauptblattstiel stark mit gelben gekrümmten Stachelchen bewehrt. Kelchblätter sehr reich mit breiten Fiederchen besetzt, die Fiederchen stark drüsig gewimpert. Griffel etwas hervorragend, kräftig behaart. Scheinfrüchte kugelig".

(Foliola sat magna, late ovata aut subrotunda, versus basin plerumque late rotundata; irregulariter biserrata dentibus latis atque sinuatis; petiolis tantum et nervis aversae partis crinitis; petiolo principe aciculis flavis arcuatis hirsuto. Sepala laciniis plurimis et latis in margine valde glandulosis instructa. Styli eminentiores, pilosissimi. Receptacula fructifera globosa.)

Det. *Ade* bei Wohnsgehaig **Nj**[2].

R. glauca Vill.

18. *F. angustifolia m.*

(Ist Extrembildung der *var. acutifolia Borb.*). Angustifolius = schmalblättrig.

„Blättchen mittelgroß; unregelmäßig doppelt gesägt; lang zugespitzt, in den Stiel keilig verschmälert, länglich elliptisch bis lineal. Scheinfrüchte eikugelig."

[1]) Siehe „Die Rosen d. südl. u. mittl. Frankenjura" S. 78. 81.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(Foliola mediocria, in margine imperfecte biserrata, longe elliptica vel linealia, in longum producta apicem, versus basin cuneiformia. Receptacula fructifera subglobosa.)

Det. *Frör* **Nm** bei Würzburg.

19. *F. Killermannii m.*

Nach Herrn Prof. Dr. Killermann in Regensburg, dem Entdecker, benannt.

Obige Rose rechne ich mit der *f. norimbergensis H. Br.*, die aber weißliche Blüten hat, und der *f. glauciformis Schnetz* zur *var. glabrescens R. Kell.* Diese nehme ich um der Konformität mit dem Verfahren bei der *R. canina* willen (nämlich mit Bezug auf das Verhältnis zur *R. dumetorum*) von der *R. coriifolia* zur *R. glauca* herüber. Es handelt sich also um Glauca-Rosen mit leichter Behaarung.

„Blättchen mittelgroß, elliptisch, in den Stiel verschmälert, unregelmäßig doppelt gesägt; Hauptblattstiel und Blättchenstiele mit kurzer, aber ziemlich dichter Behaarung, auch der Mittelnerv mit Flaumhaaren. Krone tief rosa, fast purpurn. Scheinfrüchte groß, kugelig."

(Foliola mediocria, elliptica, versus basin attenuata; in margine imperfecte biserrata; petiolo principe et foliolorum petiolis breviter sed densius crinitis, nervo quoque primario plumoso. Corollae laete roseae, imo purpureae. Receptacula fructifera grandia, globosa.)

Det. *Killermann* **Wb** Arberhütte und Bayrisch Eisenstein.

20. *Var. allocacantha m.*

Der Name von *ἄκανθα*, Dorn, Stachel, und *ἀλλοῖος*, verschieden. Er bezieht sich auf die ungleiche Bestachelung dieser neuen Var.

„Stacheln an Stamm und Zweigen sehr reichlich und durcheinander von der verschiedensten Größe und Gestalt: alle schlank, die größten gekrümmt, die mittleren gebogen, die kleinsten gerade, aber ohne Drüsen. Blättchen mittelgroß, mehrfach und tief gezähnt, meist breit elliptisch und in den Stiel kurz verschmälert. Blütenstiele etwas lang: von der Länge der reifen Scheinfrucht. Scheinfrüchte eikugelig oder kurz elliptisch."

(Aculei in stirpe et ramis plurimi atque magnitudine et figura diversissimi: universi graciles, maximi curvati, mediocres inflexi, minimi recti sed glandularum expertes. Foliola mediocria, in margine uberrime et profunde biserrata, late elliptica, versus basin breviter attenuata. Pedicelli longiores: receptaculum maturum aequantes. Receptacula fructifera subglobosa vel breviter elliptica.)

Det. *Gierster* **Hu** bei Eugenbach.

21. *Var. hirsutifolia m.*

Der Name ist genommen von der leichten Behaarung der Blättchen.

Die Rose ist eine Parallelform mit mehrfach gezähnten Blättchen zur *var. glabrescens*, die unregelmäßig, und *var. pilosula*, die einfach gezähnte Blättchen besitzt.

„Stacheln hakig. Blättchen breit oval, mittelgroß, mehrfach drüsig gezähnt, meist kurz in den Stiel verschmälert; Blattstiele kurz, aber dicht behaart. Sonst wie die typische *var. myriodonta Chr.*"

(Aculei uncinati. Foliola late oviformia, mediocria, multiserrata, versus basin plerumque attenuata; petiolis breviter sed dense crinitis. Cetera sicut in *var. myriodonta Chr.*)

Det. *Weinhart* **Hu** Wolfszahnau bei Augsburg.

Ssp. subcanina Hayek[1]).

22. *Var. prosadenophora m.*

Ἠρός was sich anschließt, nämlich an die *var. adenophora R. Kell.*

[1]) Die Priorität der Aufstellung der ssp. subcanina und subcollina gebührt nicht mir (1910), sondern wie Herr *Schnetz* nach *Wein* mitteilt (Mitt. Bayer. Bot. Ges. Bd. II S. 385 Anm. 3), Prof. *von Hayek*. Vgl. dessen „Flora v. Steiermark", Berlin, I. 1908—1911 S. 935 u. 939. Dazu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Blättchen mittelgroß bis groß, meist breit elliptisch mit abgestumpfter Spitze und in den Stiel verschmälert; breit einfach gezähnt; Blattstiele dicht kurzhaarig. Blütenstiele von der Länge der reifen Früchte; meist zerstreut mit kräftigen Borsten und Drüsen besetzt, die auch mehrfach auf die Kelchbecher übergehen. Brakteen gut entwickelt, wie die Nebenblätter rot überlaufen. Kelchblätter nach dem Verblühen teils abstehend teils zurückgeschlagen, einzelne aufgerichtet; auf dem Rücken drüsenlos. Narbenköpfchen kurz, borstigbehaart. Scheinfrüchte kugelig."

(Foliola mediocria vel magna, plerumque late elliptica apice retuso, versus basin attenuata; dentibus latis simpliciter serrata; petiolis dense sed breviter crinitis. Pedicelli longitudinem receptaculorum maturorum aequantes; plerique setis robustis et glandulis stipitatis dispersim armati etiam receptaculo interdum adhaerentibus. Bracteae sat validae, cum stipulis rubore suffusae. Sepala post anthesin partim patentia partim reflexa, paucissima erecta, in dorso eglandulosa. Capitulum stigmatum breve et pilosum. Receptacula fructifera globosa.)

Det. *Ade* **Nj**[1] Frankenberg bei Weismain.

23. *Var. colomannensis m.*

Nach dem Dorfe St. Kolmann bei Velburg, Oberpfalz, dem Fundorte, benannt.

Diese Var. unterscheidet sich von ähnlichen Formen in erster Linie durch die kurzen Blütenstiele und die hervorragenden nur haarigen, nicht wolligen Narben.

„Blättchen mittelgroß, eiförmig, in den Stiel meist abgerundet; unregelmäßig doppelt gezähnt. Blütenstiele sehr kurz, oft fast sitzend. Griffelsäule etwas hervortretend, schmal, mittelmäßig behaart. Kelchblätter an der sich rötenden Frucht zurückgeschlagen und abfällig. Krone lebhaft rot. Scheinfrüchte eikugelig."

(Foliola mediocria, oviformia, versus petiolum plerumque rotundata; imperfecte biserrata. Pedicelli brevissimi receptaculis paene sedentibus. Stylorum columna prominens, angusta, modice crinita. Sepala in receptaculis rubescentibus reflexa, decidua. Corollae laete rubrae. Receptacula fructifera subglobosa.)

Det. *O. Prechtelsbauer* **Nj**[1] St. Kolmann.

24. *Var. Kaufmannii m.*[1])

Diese Rose ist gewidmet dem Entdecker, Herrn E. Kaufmann in Nürnberg.

„Stamm und Blütenzweige reich mit krummen kräftigen Stacheln versehen. Blättchen mittelgroß, meist rundlich eiförmig und zum Blattstiel abgerundet; unregelmäßig doppelt gezähnt; Blattstiele stark flaumig. Blütenstiele kurz; Brakteen groß. Kelchblätter nach dem Abblühen abstehend und schon an der grünen Scheinfrucht abfällig. Griffel etwas verlängert, wollig. Scheinfrüchte kreiselförmig."

(Aculei in stirpe et ramis florigeris plurimi, robusti, curvati. Foliola mediocria, plerumque subrotunda et versus basin rotundata; irregulariter biserrata; petiolis sat plumosis. Pedicelli breves; bracteae grandes. Sepala post anthesin patentia atque iam in viridi receptaculo decidua. Styli aliquid protracti, lanosi. Receptacula fructifera turbinata.)

Det. *E. Kaufmann* **Nk** Dambach bei Fürth (auch sonst **Nj** und **Nk**).

25. *Var. serrata m.*

Serratus, gesägt: von den tief eingeschnittenen Blattzähnen.

„Blättchen mittelgroß, elliptisch, in den Stiel verschmälert; tief und

Hayek: „Abh. zool. bot. Ges." Wien IV. 1907 S. 105. — Ich umgrenze übrigens diese beiden ssp. etwas anders wie v. Hayek.

[1]) Eine vorläufige Diagnose dieser Var. wurde nach meinen Angaben in lit. bereits im VI. Teil der „Flora d. Umgegend von Nürnberg-Erlangen", Forts. u. Nachträge. 1912, S. 1525 von *A. Schwarz* veröffentlicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehrfach drüsig gezähnt, auch Mittelnerv und Blattstiel stark drüsig. Blütenstiele so lang wie die Früchte. Brakteen schwach entwickelt. Kelchblätter am Rande stark drüsig, an der Scheinfrucht nur abstehend. Narbenköpfchen wollig. Kronen lebhaft rot. Scheinfrüchte elliptisch."

Foliola mediocria, elliptica, versus basin attenuata; profundissime plurimis denticulis glandulosis serrata; nervo quoque primario et petiolis glandulosis. Pedicelli longitudinem receptaculorum maturorum aequantes. Bracteae debiles. Sepala in margine multis glandulis ornata, post anthesin tantum patentia. Capitulum stigmatum lanosum. Corollae laete roseae. Receptacula fructifera elliptica.

Det. *O. Prechtelsbauer* **Nk** bei Oberweihersbuch.

26. *Var. trachyphylloides m.*

Der Name ist hergenommen von der Ähnlichkeit der Blättchen mit denen einer *R. trachyphylla Rau = Jundzillii Bess.*

„Stacheln der Blütenzweige schlank, nur geneigt bis gebogen. Blättchen mittelgroß, elliptisch, etwas in den Stiel verschmälert; scharf und durchaus mehrfach gezähnt (außen 3—4, innen 1—2 Drüsenzähnchen); Adernetz unterseits stark hervortretend; Mittelnerv, Blattstiele, Rand der Nebenblätter und Kelchzipfel reich bedrüst. Blütenstiele kurz: ½ bis 1× Scheinfrüchte. Kelchblätter an der Scheinfrucht zurückgeschlagen. Griffelsäule etwas hervortretend, schmal, aber mit wolligen Narben. Scheinfrüchte ziemlich klein, kugelig."

(Aculei ramorum graciles, declives aut deflexi. Foliola mediocria, elliptica, versus basin attenuata; acutis ac plurimis dentibus biserrata (denticulis extrinsecus 3—4, intrinsecus 1—2 existentibus); nervorum reti subtus valide expressa; nervis primariis, petiolis, margine stipularum et sepalorum valde glandulosis. Pedicelli breves: receptaculis maturis pares vel dimidio inferiores. Sepala post anthesin reflexa. Stigmatum columna prominentior, angusta, sed lanosa. Receptacula fructifera parva, globosa.)

Det. *E. Kaufmann* **Nk** Gräfholz bei Windsheim.

Ssp. subcollina Hayek.

27. *Var. decurtata m.*

Decurtatus = abgekürzt (bezeichnet die kurzen Blütenstiele).

„Stacheln schlank, klein, schwach gebogen bis fast gerade, etwas ungleich. Blättchen mittelgroß bis groß, oval, meist zum Stiel abgerundet; einfach gesägt mit ganz vereinzelten Nebenzähnchen; oberseits angedrückt flaumig, unterseits auch auf der Fläche behaart. Blütenstiele kurz, die längsten kaum von der Länge der Scheinfrüchte. Brakteen kräftig entwickelt. Corollen blaßrosa. Kelchblätter an den halbreifen Scheinfrüchten abstehend bis zurückgeschlagen. Narben haarig, etwas hervorragend. Scheinfrüchte kugelig."

Aculei graciles, parvi, deflexi vel subrecti, magnitudine haudita pares. Foliola mediocria vel magna, oviformia, ad petiolum plerumque rotundata; simpliciter serrata denticulis rarissime accedentibus; supra adpresse plumosa, infra etiam in area crinita. Pedicelli breves longissimis quibusque matura receptacula vix aequantibus. Bracteae validae. Corollae pallide roseae. Sepala post anthesin patentia aut reflexa. Stigmata crinita, protensa. Receptacula fructifera globosa.)

Det. *Fr. Gierster* mehrfach in der Umgebung von Dingolfing **Hu.**

28. *Var. faucium m.*

Fauces, Schlucht, Klamm. Die Rose wurde von mir nahe dem Eingang der Leutaschklamm bei Mittenwald gefunden.

„Stacheln der Achsen dünn, bei verbreitertem Grunde meist ganz gerade, selten etwas gebogen. Blättchen mittelgroß, elliptisch, in den Stiel verschmälert;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr scharfzähnig, unregelmäßig doppelt gesägt; oben anliegend, unten dicht, auf den Nerven filzig behaart. Blütenstiele so lang oder kürzer als die Scheinfrüchte ($^1/_2$ bis $^3/_4$ cm lang). Kelchblätter an der Scheinfrucht zurückgeschlagen, zuweilen abstehend; sehr lang, schwach befiedert. Narbenköpfchen nicht sehr breit, etwas hervorragend, wollig behaart. Scheinfrüchte ziemlich klein, oval."

„Aculei in axibus tenues, e dilatata basi fere recti, raro deflexi. Foliola mediocria, elliptica, versus petiolum attenuata; acutissimis dentibus imperfecte biserrata; in superficie adpresse, subtus dense crinita, in nervis tomentosa. Pedicelli longitudine receptaculis maturis pares aut inferiores ($^1/_2$—$^3/_4$ cm). Sepala post anthesin reflexa, raro patentia; longissima, debiliter laciniata. Capitulum stigmatum non ita latum, aliquid prominens, lanosum. Receptacula fructifera parviora, oviformia.)

Det. *Schwertschlager* **Am** Mittenwald, nahe dem Eingang der Leutaschklamm.

29. *F. castrensis m.*[1]) (der *var. Hausmannii H. Br.*).

Castrensis = Adjektiv zu castrum, Lager. Der Fundort ist bei der „alten Feste" (Wallensteins Lager!) nächst Fürth.

Eigenschaften die der *var. Hausmannii H. Br.*, nur „Bestachelung etwas ungleich, Stacheln dünn und meist nur schwach gebogen".

(Proprietates cum *var. Hausmannii H. Br.* consonant exceptis aculeis haud ita aequalibus, tenuibus, plerumque leviter deflexis.)

Det. *E. Kaufmann* unter der „alten Veste" bei Fürth **Nk.**

R. pendulina L.

30. *F. bergensis m.* (zur *var. megalophylla Borb.*).

Der Fundort ist Berg bei Weilheim, Oberbayern.

Weicht von der *var. megal.* ab „durch eine viel schwächere Bedrüsung der Blattunterseite: Mittelnerv reich, Seitennerven arm bedrüst."

(Differt a *var. megalophylla Borb.* foliolis subtus multo rarius glandulosis nervo primario plurimas, nervis secundariis paucas glandulas ferentibus.)

Det. *Kollmann* **Ho** Berg bei Weilheim.

31. *Var. Kollmannii m.*

Gewidmet Herrn Dr. Kollmann in Weilheim, dem Entdecker dieser Var., der mich mit reichen Rosensendungen unterstützte.

Die fragliche Rose ist nach ihren Blättern eine Zwischenform zwischen den typischen Pendulinen mit lang elliptischen und jenen mit rundlichen Blättchen, gehört aber mehr zu letzteren.

„Blütenzweige und Äste ohne Stacheln. Blättchen mittelgroß, rundlich eiförmig, selten typisch eiförmig; Zahnung ziemlich scharf und drüsenreich; Drüsen an der Blattunterseite und auf dem Rücken der Kelchblätter fehlend. Blütenstiele sehr dicht mit Stieldrüsen besetzt. Scheinfrüchte oval, ohne Stieldrüsen."

(Rami aculeorum expertes. Foliola mediocria, rotunde ovata, raro typice oviformia, dentibus acutis et glandulosis munita, in nervis glandulorum expertia. Dorsum sepalorum eglandulosum. Pedicelli densissime glandulis stipitatis instructi. Receptacula fructifera oviformia, nuda.)

Det. *Kollmann* **Ho** Deimenried bei Weilheim.

---

[1]) Vorläufig publiziert *A. Schwarz:* „Flora v. Nürnberg-Erlangen" 1912, VI. Teil S. 1537.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 3_1913

Autor(en)/Author(s): Schwertschlager Joseph

Artikel/Article: Verzeichnis neuer Formen und Varietäten der Rosenflora Bayerns mit ihren deutschen und lateinischen Diagnosen. 68-77